

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 34 (1961)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON MONAT ZU MONAT

Die «Gesamtkonzeption» der schweizerischen Landesverteidigung

In der öffentlichen Diskussion, die seit dem Krieg über Fragen der Landesverteidigung geführt wurde, ist gegenüber den zuständigen Stellen der Armee nicht selten der Vorwurf erhoben worden, es fehle ihnen an einer sinnvollen «Gesamtkonzeption» unserer Landesverteidigung. Diese Forderung nach einer militärischen «Gesamtkonzeption» war ein recht bequemes Schlagwort für jene, die glaubten, an den militärischen Stellen Kritik üben zu müssen, ohne dass sie ihre Kritik näher zu begründen brauchten. Es hat sich dabei einmal mehr gezeigt, dass Militärfragen gegenüber dem Schlagwort besonders anfällig sind, denn das Militärische spielt sich wie kaum eine andere menschliche Tätigkeit ausserhalb des Beweisbaren ab. Die Kriegsführung ist nicht eine exakte Wissenschaft, sondern eine Kunst, die keine absoluten Regeln und Leitsätze kennt und in der es nur selten möglich ist, zur letzten Erkenntnis vorzudringen. Die Begriffe «richtig» und «unrichtig» stehen im Militärischen nie eindeutig fest; eine Wertung ist höchstens möglich nach dem Grad der Zweckmässigkeit. Darum ist auch gegenüber «eindeutigen Kriegserfahrungen» immer eine gewisse Vorsicht am Platz; denn einmal beziehen sich diese immer auf die besondern Verhältnisse, unter denen sie zustande gekommen sind, und dann richten sie sich meistens zu sehr nach jener Partei, die im Krieg erfolgreich war — trotzdem der militärische Erfolg allein noch kein Beweis für das Bessere ist. Die Gefahr der Verallgemeinerung von sogenannten «Kriegslehren» ist deshalb gross — von ihnen bis zum Schlagwort ist nur noch ein kleiner Schritt.

Das Schlagwort besteht meist in einer einfach und prägnant klingenden, an gewisse Gefühlsregungen appellierende Formulierung, die dank ihrer vermeintlichen Einfachheit und Klarheit eine werbende Wirkung besitzt. Das Schlagwort enthält immer einen Keim von Richtigkeit; es bedeutet aber häufig eine gefährliche Simpli-